



Auszug aus dem substanziellen Protokoll

41. Ratssitzung vom 15. März 2023

1518. 2022/526

Weisung vom 02.11.2022:

Schul- und Sportdepartement, PBZ Pestalozzi-Bibliothek Zürich, Beiträge ab 2024

Ausstand: Maya Kägi Götz (SP), Sabine Koch (FDP), Urs Riklin (Grüne)

Antrag des Stadtrats

1. Für Bibliotheksleistungen wird der PBZ Pestalozzi-Bibliothek Zürich ab 2024 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 10 600 000.– bewilligt.
2. Weist die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von weniger als 100 Millionen Franken aus, reduziert sich die Subvention analog Gemeinderatsbeschluss Nr. 1158/2019 (GR Nr. 2017/59).
3. Die Ausgabenbewilligung der Stimmberechtigten betreffend jährliche Beiträge an die Pestalozzigesellschaft vom 13. Juli 1930 wird per Ende 2023 aufgehoben.

Referentin zur Vorstellung der Weisung / Kommissionmehrheit:

Christine Huber (GLP): Die Pestalozzi-Bibliothek Zürich (PBZ) ist eine bedeutende Kulturinstitution der Stadt Zürich. Momentan umfasst sie vierzehn, über das Stadtgebiet verteilte Bibliotheken, die jährlich rund eine Million Besucher empfangen. Getragen und geführt wird die PBZ von einem Verein. Die Stadt Zürich als massgebliche Geldgeberin ist mit vier vom Stadtrat abgeordneten Mitgliedern im Vereinsvorstand vertreten. Die Finanzierung der PBZ besteht zu fast 90 Prozent aus den jährlichen Betriebsbeiträgen der Stadt. Diese wurden bis anhin für eine Dauer von drei Jahren vom Gemeinderat bewilligt. Für die Periode 2021–2023 hat sich der Gemeinderat auf eine Beitragshöhe von jährlich 10,6 Millionen Franken geeinigt. Mit dem digitalen Wandel und der Pandemie spürt auch die PBZ einen Umschwung. Die elektronische Ausleihe ist wichtiger geworden, die PBZ ist auf den sozialen Medien viel präsenter und eine neue Webseite wurde geschaffen. Die Bilanz der PBZ wies eine Eigenkapitalquote von 62 Prozent für das Jahr 2021 aus; der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtaufwand betrug rund 15 Prozent. Das wirkt solide. Neue Konzepte und Vorhaben, wie die Eröffnung eines weiteren Bibliothekstandorts, sollen den Betrieb substantiell unterstützen und sind nur durch eine Erhöhung der Beiträge realisierbar. Für die nächsten Jahre ersucht die PBZ weitere unbefristete Beiträge in der Höhe von 10,6 Millionen Franken. Bei allfälligem Bedarf wird die PBZ ein Gesuch beim Schul- und Sportdepartement einreichen. Die Unterstützung der Gemeindebibliotheken ist durch den Bildungsförderungsauftrag der Stadt und das Bildungsgesetz gerechtfertigt und in der Bibliotheksverordnung vorgesehen. Für die Subventionierung mit Betriebsbeiträgen ist die Zustimmung des zuständigen kommunalen Organs erforderlich. Die wiederkehrende Zahlung von unbefristeten Betriebsbeiträgen



wurde im Jahr 1930 per Volksentscheid genehmigt. Im Jahr 2030 soll dieser Entscheid aufgehoben und das Volk erneut befragt werden. Heisst das Volk das Vorhaben gut, kann der Gemeinderat zu einem späteren Zeitpunkt einen wiederkehrenden Beitrag von 2 Millionen Franken sprechen. Wird dieser Beitrag überschritten, kommt es erneut zur Volksabstimmung. Die Kommission ist sich einig, dass die PBZ wertvolle Arbeit leistet. Die AL und die Grünen möchten die Dispositivziffer 2 streichen. Die Kommissionsmehrheit sieht dies anders: Dieser Passus ist in allen Kulturweisungen erhalten, also auch hier. Momentan sieht es glücklicherweise nicht so aus, als müsste er angewendet werden. Daher beantragt die Kommissionsmehrheit die Ablehnung des Änderungsantrags zur Dispositivziffer 2 und ein Ja zu den Dispositivziffern 1 bis 3.

Kommissionsminderheit Änderungsantrag:

Moritz Bögli (AL): Es ist peinlich, dass die SP an diesem Kompromiss festhält. Es kann nicht sein, dass das Überleben von Kulturinstitutionen an den finanziellen Rücklagen der Stadt festgemacht wird.

Weitere Wortmeldungen:

Stefan Urech (SVP): Die SVP schätzt das Angebot der PBZ ebenfalls. Wir sind aber der Meinung, dass es auch mit etwas weniger Subventionen ginge. Dementsprechend stellen wir einen Änderungsantrag zur Beitragshöhe: Diese soll auf 9,4 Milliarden Franken – das Niveau des Jahres 2018 – angepasst werden. So soll das Grundangebot der PBZ bestehen bleiben. Was aber nicht nötig ist und keine Subventionen benötigt, sind siebentägige Kurse wie «Meerestiere malen für Kinder» oder «kreatives Schreiben für Erwachsene». Der Antrag zu einer neuen Dispositivziffer 4 fordert, dass die PBZ in den nächsten vier Jahren den prozentualen Anteil der MINT-Medien in ihren Bibliotheken steigert, um das Interesse an Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik zu fördern. Es gibt bereits genügend Ethiker und Germanisten in Zürich.

Dr. Balz Bürgisser (Grüne): Die PBZ ermöglicht der Bevölkerung einen niederschweligen physischen oder digitalen Zugang zu Medien aller Art. Der jährliche Betriebsbeitrag ist eine wertvolle Investition in die Bildung von Kindern und Erwachsenen. Bildung ist die Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben und den Erhalt unserer Demokratie. Durch die Verteilung der PBZ auf 14 Standorte erfolgt der Bildungsbeitrag dezentral. Die PBZ-Bibliotheken inmitten belebter Stadtquartiere dienen nicht nur der Bildungsförderung, sondern sind Begegnungsorte und werten die Lebensqualität in der Stadt auf. Den Grünen ist es wichtig, die Bibliotheken zu erhalten und angesichts der wachsenden Stadt auszubauen. Die Strategieziele der PBZ sind ganz im Sinn der Grünen. Die Förderung der Lese- und Sprachkompetenz bei Kindern und bildungsfernen Menschen ist der Schlüssel zu gesellschaftlicher Teilhabe und Integration und wird von der PBZ umgesetzt. Bei diesem Fokus auf die Sprache kommen die Medien mit Fokus auf mathematische und naturwissenschaftliche Themen etwas zu kurz. Der Bestand an MINT-Medien soll bedarfsgerecht gepflegt werden. Ins operative Geschäft der PBZ möchten wir aber nicht eingreifen und lehnen den Antrag der SVP ab. Der Weisung stimmen wir zu.



Yasmine Bourgeois (FDP): Die FDP wird dieser Weisung zustimmen. Die Pestalozzi-Bibliothek hat in den letzten Jahren einige innovative Projekte lanciert. Sie erfüllt alle Anforderungen an eine moderne Bibliothek und fördert die Lesekompetenz in der Gesellschaft durch wiederkehrende Projekte und Anlässe, besonders bei Schulkindern. Das Angebot an digitalen Medien wurde konsequent ausgebaut. Erwähnenswert ist auch das «Open Library»-Konzept, also die Öffnung der Bibliothek ausserhalb der offiziellen Öffnungszeiten. Zudem ist die Bibliothek finanziell stabil aufgestellt. Den Antrag der SVP, den vorgesehenen Betrag zu kürzen, lehnen wir daher ab. Den Änderungsantrag zur Erstellung einer neuen Dispositivziffer 4 lehnen wir aus formalen Gründen ab.

Christine Huber (GLP): Die PBZ stellt die bibliothekarische Grundversorgung mit niederschwelligem Zugang sicher. Die Finanzierung ist solide und der Ertrag blieb auch während der Pandemie stabil. Die Bibliothek erhält seit Jahrzehnten Subventionen von der Stadt. Ende des Jahres 2023 laufen diese aus und müssen neu beschlossen werden. Aufgrund der neuen Gemeindeordnung sind die Stimmberechtigten für Beitragserneuerungen zuständig. Es wird deshalb am 18. Juni 2023 zu einer Volksabstimmung kommen. Den Änderungsantrag der AL und Grünen zur Dispositivziffer 2 lehnt die GLP ab. Zudem beantragen wir die Zustimmung zu den Dispositivziffern 1 bis 3. Wir unterstützen die von der SVP – sehr spät – hinzugefügte Dispositivziffer.

Liv Mahrer (SP): Die SP unterstützt die Weisung unverändert, die Anträge der SVP lehnen wir ab. Die PBZ erweist der Stadt einen wichtigen Dienst, entwickelt sich laufend weiter und passt sich den Anforderungen und Umständen hervorragend an. Wir sind uns sicher, dass sie das auch ohne Vorschriften dieses Parlaments weiterhin tun wird.

Moritz Bögli (AL): Die AL unterstützt die Weisung. Die PBZ erbringt für die gesamte Stadtbevölkerung einen Mehrwert. Die SVP bitte ich, Änderungsanträge nächstes Mal früher zu stellen – die Weisung wurde lange genug in der Kommission beraten. Ausserdem ist es nicht die Aufgabe des Gemeinderats vorzuschreiben, welche Bücher in einer Bibliothek zu stehen haben. Auch die Gründe für die vorgeschlagenen Kürzungen erschliessen sich mir nicht. Das Geld ist sinnvoll und erfüllt einen wichtigen Zweck.

Roger Föhn (EVP): Die PBZ erfüllt eine wichtige Funktion in der Stadt und ihr Wert für die Bevölkerung ist unbestritten. Aus diesem Grund unterstützt die Mitte/EVP-Fraktion die unveränderte Weisung. Die Änderungsanträge lehnen wir ab.

Änderungsantrag der SVP-Fraktion zu Dispositivziffer 1

Stefan Urech (SVP) beantragt namens der SVP-Fraktion folgende Änderung der Dispositivziffer 1:

1. Für Bibliotheksleistungen wird der PBZ Pestalozzi-Bibliothek Zürich ab 2024 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 10 600 000.–Fr. 9 400 000.– bewilligt.



4 / 5

Der Rat lehnt den Antrag von Stefan Urech (SVP) mit 13 gegen 99 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) ab.

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Streichung der Dispositivziffer 2 (Die Dispositivziffer 3 wird zu Dispositivziffer 2).

Mehrheit: Christine Huber (GLP), Referentin; Snezana Blickenstorfer (GLP), Roger Föhn (EVP), Christina Horisberger (SP), Liv Mahrer (SP), Stefan Urech (SVP)
Minderheit: Moritz Bögli (AL), Referent; Dr. Balz Bürgisser (Grüne)
Abwesend: Präsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Islam Alijaj (SP)
Ausstand: Vizepräsidentin Maya Kägi Götz (SP), Sabine Koch (FDP), Urs Riklin (Grüne)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 86 gegen 25 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Änderungsantrag der SVP-Fraktion, neue Dispositivziffer 4

Stefan Urech (SVP) beantragt namens der SVP-Fraktion folgende neue Dispositivziffer 4:

4. Die PBZ verpflichtet sich dazu, den prozentualen Anteil der MINT-Medien am gesamten Angebot über die nächsten vier Jahre zu steigern.

Der Rat lehnt den Antrag von Stefan Urech (SVP) mit 25 gegen 88 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) ab.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffern 1–3

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zu den Dispositivziffern 1–3.

Zustimmung: Christine Huber (GLP), Referentin; Snezana Blickenstorfer (GLP), Moritz Bögli (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Roger Föhn (EVP), Christina Horisberger (SP), Liv Mahrer (SP)
Enthaltung: Stefan Urech (SVP)
Abwesend: Präsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Islam Alijaj (SP)
Ausstand: Vizepräsidentin Maya Kägi Götz (SP), Sabine Koch (FDP), Urs Riklin (Grüne)



5 / 5

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs. 2 Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 112 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Für Bibliotheksleistungen wird der PBZ Pestalozzi-Bibliothek Zürich ab 2024 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 10 600 000.– bewilligt.
2. Weist die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von weniger als 100 Millionen Franken aus, reduziert sich die Subvention analog Gemeinderatsbeschluss Nr. 1158/2019 (GR Nr. 2017/59).
3. Die Ausgabenbewilligung der Stimmberechtigten betreffend jährliche Beiträge an die Pestalozzigesellschaft vom 13. Juli 1930 wird per Ende 2023 aufgehoben.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 22. März 2023 gemäss Art. 35 der Gemeindeordnung

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat